

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 40

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der letzte Tag, den ich in der Hütte verbringe. Der Proviant ist aufgebraucht. Bis zum Aufbruch gerungen. Habe sämtliche Fabricsen verbraucht. Vergesse den Schaden zu die Huttenkase.

Ein Restchen Fleisch und drei Stücken Zucker waren alles, was Lukas für diesen letzten Tag vorbehalten hat. Er würde morgen in wilder Aufruhr wieder über den Gletscher überqueren, um so nahen von seiner Heimat Abschied zu nehmen. Er mußte dem Unglücklichen von Schwazweil auf dem Leib rücken, bevor er noch mehr von Kraften kam. Verhungen war ein zu grauer Abgang aus dem Gesicht. Er würde er auf besserer Art zu sterben, wenn doch jemand werden müßte. Aus seinen Augen der Schmalzkon niedrigen Angenheiten funkete trotzig Kampfeslust.

Wie er sein Leben einrichten würde, wenn ihn der Sturm nicht doch noch in der Hütte gefangen hätte, ist nicht zu sagen. Es konnte nicht viel anders werden, als was es wiederum in den ersten Tagen gewesen war. Er würde wieder arbeiten, zahle Fleißig und mit Geiz, niemandem zum Leide und allen zur Freude. Und die Stunden, die ihm das Dasein schenken würde... Schluß damit! Er durfte nicht weiterdenken, durfte den Schicksal seinen Apparat seiner Seele nicht spielen lassen, wollte er nicht sein Scherren erzählen.

Als er am Sonntag erwachte, war der Schlafraum voll Sonnenlicht. Sah er richtig? Oder träumte er noch? Die Welt war so eine Wirklichkeit. Durch das kleine Fenster sah er in überhellen, blendenden Silbergerben. Mit frohem Blick entlockte sich Lukas der Decken, er stellte mit nervös zuckenden Handgelenken die Hüttenöffnung und stand im Umarmen unerschrocken. Nur jetzt keine Zeit verlieren! Eine abschließende Entwertung ins Gletsch.

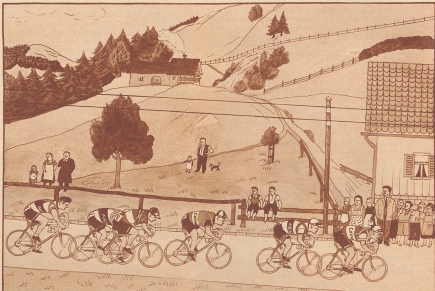
Fertig zum Abstieg. Wetter hat sich zum Bessern geändert. Hoffe, daß es hält. Durchbruch sonst aussichtslos. Ich probiere's.

Lukas setzte Namen und Herkunft unter die Aufzeichnungen. lezte das Nennen seiner Platz zurück, behängte Rucksack und Pödel und begab sich ins Freie. Ihm war, als hätte er ein Fenster gegen die Engeheit hin aufgetan. Draußen stand er die Tür ins Schloß und legte den Kopf vor. Jetzt war die Rückweg abgebrochen, jetzt hing er gleichsam zwischen Himmel und Erde. Gott mochte ihm gerechten Erweisen verfügen.

Als sich Lukas mit schmerzlichen Schritten den Törnischen und Irgewandern Magen zum Angriff wandte, wurde er erschrocken gewahr, daß die Sonne mit Narrensinn mit ihm geritten hatte, daß die fahle Bleiche schon wieder über die Hänge strich und klappiges Gewolk aus allen Mäulern drückte. Die dumpfe Abhang heckte zersetzend in seinem Nacken. Um den laviengefährlichen Halden anzuweichen, nahm Lukas seinen Weg durch die Steilheit oben der Hütte direkt zum Gletscher hinunter. Sah, schon steht er auf dem Ebnen, schon hält er auf die Moräne zu. Für eine Sekunde schauerte die Lanzenspitzen verstragend durch ein Nebelfenster. Bis zu den Schultern eintinkend, boker sich Lukas auf allen Vieren durch den weichen, ungeriffeligen Schnee. Zuerst schnell er hütend vorwärts in die geträubte, Rücken zurück, verdrückte, richtete sich wieder auf und hobt von neuem vor. Jeder Fußtritt Boden ist hart ertrittenen Geistes. In aufrechter, halb unterirdischer Arbeit dringt er ins Bereich der ursprünglich verdeckten Spalten vor. Und als hätte der Himmel nur darauf gewartet, daß der zähe kleine Maulwurf da unten die gute Richtung verlor, ließ aus grauen Wolkenbewegungen unverschieden ein dickes Gerödel an. Vom Sturmwind gepöbelte, feigen spitze Eisankeln daher und schänden den Erntedank auf ins abgeragte Gesicht. Lukas reißt den Filz in die Stirn und duckt sich. Doch wie schnell, in den Schneerücken. Der wilde Tanz wirbelt über ihn hinweg, er macht kein Aufhebens davon. Und mit Unerbittlichkeit fällt das Schicksal sein Urteil!

Sitzender, Freunde von Klub, die zwischen Wechnachten und Neujahr in der Dollfußhütte unterstanden, um zu nützigen. Finden die Aufzeichnungen ihres verstorbenen Kameraden. Nachdem sich die Überzeugung ein wenig gelockert hatte, wurde die Verantwortung des Unglücks ihrem Kreisreise von Vermutungen unterzogen. Der eine wollte wissen, der auf so unerklärliche Weise verschwand, sei von über ein Eigenbrötler mit übertriebenem Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis gewesen; der zweite äußerte seine Meinung dahin, Lukas habe sich auf einer par force-Tour die letzte Seilung für sein Examen haben wollen; der dritte sah ihn als Mann der starken Tat, der den Rauch und Schwanz des Abenteuer als Element des Lebens brauche. Der vierte, der klaren Beobacht hätte geben können, schweigend aber umbedingt mit sich Seite gewandten Geistes. Er war erst, meinte Max Beer, der die kleine Parteinähegeleit habe mit Absicht, halb durch Zufall im Lautersee geleitet hatte. Ein Zucken in den Mundwinkeln, ein Schimmer in den Augen verriet, daß er den Fall Lukas jetzt beiläufig, bis auf den Grund durchschaute.

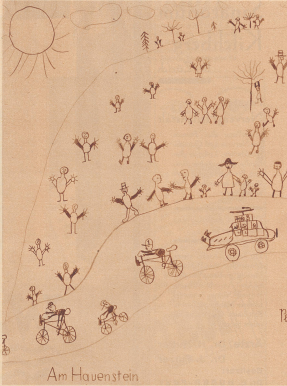
Kleine Welt



Illoren Bild von Hans Hing in Ulmbach bei dem ersten Preis bekommen. Schade, daß man die Farben darauf nicht sieht, die erste Winge, die oben und gelben Wingen der nachfolgenden Schüler und die roten zum Ziel auf dem Dache. Man sah es den bildeten formlich an, daß es im Toggelung gemäß worden ist, wo alle lösbarer ist.

Liebe Kinder, der große Augenblick ist gekommen. Euer Unggile Kolaktor hat mit einem erleichterten Schnauf alle eure Zeichnungen - es sind sagen tausend Stück - eine um die andere angucken. Er hat die Werke, die seiner Meinung nach kein Velo oder keine Armbrustverleiden, in eine große Kiste fallen lassen. Und das sind viele hundert Stück. Die Hälften, die ihm sehr gut gefallen, lege er neben sich aufs Pulz, das waren etwa 150. Und von diesen 150 wählte er wieder die schönsten aus. da

- 1. Preis: Ein Velo
Hans Hing, Ulmbach bei Wetzwil, 14jährig.
 - 2. Preis: Eine Armbrustwehr
Marti Röschlin, Friesenheim, 14½jährig.
 - 3. Preis: Ein Photogramm
Werner Friedrich, Arbon, 15jährig.
- Neben dem Pulz lag ein Berg schöner Trostpreise. Da ging das Abwägen und Vergleichen für den Unggile Kolaktor wieder von neuem los.
- Es bekommen Trostpreise:
 Clarine Borel, Lidonstange.
 Helene Bode, Semmen a. Hallenber.
 Paul Büngler, Rietwein, Wetzwil.
 Hans und Jörg Drenzlinger, Blühmatten, 67. Olten.
 Alfred Farnet, Louvergatenstr. 4, Altstetten.
 Eberhard Fleiner, Wilfriedstr. 12, Zürich.
 Heidi Freher, Komloferstr. 2, Wetzwil.
 Elisabeth Gletschli.
 Werner Friedrich, Kalkweg, 11, Arbon.
 Käthe Gölzli, Goyersstr. 40, Bern.
 Lydia Grigioni, Zürichbergstr. 220, Stuggen (St. Gallen).
 Robert Habs, Bergstr. 43, Arbon.



Hier ist ein launiges Bildchen von Pirelli Gerber in Olten. Er ist ein 8 Jahre alt, haben. So sehen nach seiner Meinung die vielen Zuschauer an Abhang des

Hallo! Preisverteilung Zeichnungswettbewerb «Tour de Suisse»

- Beni Howwiter, J. River Albertelli, Lugano.
- Liedotte Hilerder, Luzernerstr. 138, Basel.
- Eliotholt 1th, Goldammerstr. 17, Zürich.
- Hans König, Bergstr. 24, Zollikon.
- Werner Kästner, neue Dorfstr. 526, Langnau a. A.
- Ereny Lechner, St. Gallenstr. 4, Kerschbühl.
- A. Meier, Bahnhofsstr. 25, Arbon.
- Trudi Meier, Bahnhofsstr. 25, Arbon.
- Beck Muter, Stein-Säckingen.
- Paul Koller, Degerheim.
- Bruno Knechtlinger, Edmännerstr. 5, Zürich.
- Nancy Schütz, Schulstr. 69, Zürich.
- Ruth Schmitt, Torenweg 12, Bern.
- Werner Schneider, Volkstr. 1, Zürich.
- M. Schwingler, Neumannstr. 86, Zürich.
- Altes Siegrist, Waldstr. 19, Olten.
- Klara Stauffer, Zürichstr. 211, Bruggen (St. Gallen).
- Madelaine Steiner, Hotel Metropole, Interlaken.
- Urula Strub, Poststr. 8, Herznach.
- Wasschuss St. Gallen.
- Rudolf Walfer, Kläfenfeld, Betschwil.
- Feier und Ott, Waldstr. 10, Zürich.



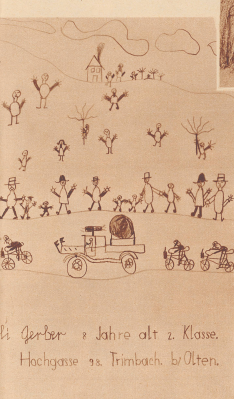
Den zweiten Preis geben wir Marti Röschlin in Friesenheim. Das ist eine der wenigen Zeichnungen, bei denen die Radfahrer der «Tour de Suisse» wirklich die Hauptrolle sind. Das waren aber nicht schwer zu machen, so reich Ereny die Fahrer vorüber.

Vorwarsfall haben die vielen Zeichnungen in der großen Kiste den Unggile Kolaktor an. Es war ihm nicht mehr wohl dabei. Da schickte er die Kiste mit einem großen Dackel zu. Er wünschte jetzt nur, daß er im Frieden mit denjenigen unter sich zusammen würde, die ganz bestimmt mit dem Velo gerichtet und dann nicht einmal einen Trostpreis bekommen haben. Aber die mühsen sich eben damit abzu, daß sie es das nächsten noch besser machen. Dann lang's gewiß!

Die Größe an alle, und herrliche Gratulation den Preigewinnern!
Euer Unggile Redaktor.



Das drittes Preis haben wir Werner Friedrich in Arbon gegeben, obwohl es noch anderer gab, die ihn auch verdient hätten. Das waren aber alles ältere, die mehr können als die jüngeren unter euch. Daran haben wir Werner als dem besten der Heister den besten Preis gegeben. Das Schöne an diesem Bild ist nicht nur die hübsche Farbe, die der Künstler nicht wehren konnte. Aber auch oben die nette Idee, wie die hübsche ist. Werner hinter die Häuser und Velfahrer und Zuschauer gemacht hat.



Hier ist ein launiges Bildchen von Pirelli Gerber in Olten. Er ist ein 8 Jahre alt, haben. So sehen nach seiner Meinung die vielen Zuschauer an Abhang des

Gerber 8 Jahre alt 2. Klasse.
Hochschule zu Trimbach, L. Olten.

Er stand am Havenstein, als die Velfahrer über den Berg liegen an. Mit offenen Armen begrüßen sie die Radfahrer.